

Radbod hartnäckig den Lehren Willibrords. Da Bonifatius bei den Friesen nichts ausrichten konnte, begab er sich später zu den Hessen und Thüringern. Bei dem Dorfe Geismar in Hessen stand eine uralte, mächtig große Eiche. Diese war dem Donnergotte Donar geheiligt. Das Volk brachte unter ihr seine Opfer und glaubte, wer sie verlege, den würde Donar durch seinen Blitz erschlagen. Kühn ergriff Bonifatius die Art und begann, die Eiche niederzuhauen. Aber kein Blitzstrahl zuckte hernieder, den Frebler zu zerschmettern. Krachend stürzte die Eiche zu Boden. Nun



Bonifatius fällt die Eiche.

erkannte das Volk die Ohnmacht seiner Götter und nahm willig die Lehren des Christentums an. Auf der Stelle, wo die Eiche gestanden hatte, errichtete Bonifatius ein Kreuz, und aus dem Holze des Baumes ließ er eine Kapelle bauen.

3. **Erzbischof.** Mit mehreren Gehilfen zog Bonifatius nun von Land zu Land und suchte die Lehre Christi auszubreiten. Überall fielen die Götzenbilder, und Kirchen und Klöster traten an ihre Stelle. Auch das Kloster Fulda, worin Glaubensboten für die Bekehrung der alten Deutschen ausgebildet wurden, ist von Bonifatius gegründet worden. Für seinen Eifer ernannte ihn der Papst zum Erzbischof und zu seinem Stellvertreter in Deutschland. Nun konnte er nach eigenem Ermessen Bischofsitze gründen und die Kirche von ganz Deutschland einheitlich regeln. Als später der Bischofsitz in Mainz frei wurde, ernannte ihn der Papst zum Erzbischof von Mainz.